

Konoha's Future Life

neus Kapitel endlich da!

Von Eventus

Kapitel 14: Ein Wunder im Regen

Es ist wirklich erstaunlich! Schon wieder ein Kapitel fertig und ich habe keine Ahnung, woher dieser plötzliche Ideenreichtum kommt! Aber genug geredet, hier ist das neueste Werk:

Ein Wunder im Regen

~Konoha Vergangenheit~

Das Training der drei Freunde zahlte sich unerwartet schneller aus, als sie es selbst für möglich gehalten hatten. Die Schattendoppelgänger waren daran nicht unschuldig. „Haltet euch an meiner Schulter fest“, forderte Sasuke die beiden anderen auf. „Da der Dritte hier ja schon bescheid weiß, wird man uns hier nicht vermissen, wenn wir plötzlich weg sind“, sprach er weiter. Naruto und Sakura legten ihre Hände jeweils auf Sasukes Schulter. Der formte nun die nötigen Fingerzeichen und schon waren sie wieder da, wo sie hingehörten.

~Konoha Gegenwart~

Sie tauchten genau vor dem Büro vom Hokage auf. Ein kurzes zögern, aber dann entschlossen sie sich doch, anzuklopfen.

„Herein?“ fragte eine weibliche Stimme und die Stimmung der drei Rückkehrer erhellte sich. Es war eindeutig Tsunade.

Sie betraten nun das Büro. Auch Tsunades Laune hellte merklich auf, als sie Team 7 vor sich stehen sah.

„Endlich mal eine gute Nachricht!“, sprach sie, ohne das die drei auch nur ansatzweise etwas gesagt hatten. Stattdessen trafen die Hokage nur fragende Blicke.

„Wie lange waren wir weg? Welches Datum haben wir heute?“, fragte Naruto. Eine nicht ganz unberechtigte Frage, schließlich musste man davon ausgehen, dass hier inzwischen ziemlich viel Zeit vergangen sein konnte.

„Sasuke hat das Jutsu bestens abgestimmt. Hier sind drei Tage vergangen. Niemand im Dorf, außer euren Freunden und mir natürlich, hat etwas mitbekommen“, sagte Tsunade.

„Gibt es trotzdem etwas Neues? Deine Bemerkung ist uns eben nicht entgangen“,

meinte Sasuke.

„In der Tat. Ich habe mit dem Ältestenrat gesprochen. Ihr drei werdet vorerst als Sensei auf der Akademie eingesetzt. So ist gewährleistet, dass neue Ninja ausgebildet werden und ihr greifbar seid, wenn es wegen unserer Feinde ernst wird“, erklärte sie. Keiner der angesprochenen, nicht mal Naruto meckerte über diese Entscheidung. Gerade von diesem hatte Tsunade mindestens ein Widerwort erwartet. Dieses blieb jedoch aus, was sie auch direkt ansprach.

„Wie...kein Meckern? Kein Zetern? Naruto du wirst doch nicht etwa krank?!“, fragte sie grinsend, doch Naruto lächelte nur.

„Sagen wir einfach, in der anderen Zeitlinie habe ich Spaß dran gefunden, Genin zu quälen“, sagte er, was zumindest bei Sakura ein leichtes Kichern verursachte.

Sasuke grinste eher innerlich. Er erinnerte sich an eine frühere Mission, in der Naruto als Sensei ziemlich versagt hatte. Jedoch wusste er, dass Naruto sich seit damals mehr als nur weiterentwickelt hatte.

„Dann ist ja alles geklärt...ihr werdet in ein paar Wochen jeweils euer Team erhalten. Übrigens wird es euch interessieren, dass ich euren Freunden jeweils auch ein Team geben werde. Je mehr Ninja wir in Zukunft ausbilden, desto besser ist es auch für die Sicherheit im Dorf“, erklärte Tsunade weiter. Das wurde ja immer besser. Allerdings kamen bei einer Person Zweifel auf.

„Was ist mit Buschi...ich meine Lee? Er kann nur Taijutsu, könnte daher die Genin nicht in Gen- oder Ninjutsu unterrichten...da hast du doch bestimmt auch noch was im Hinterkopf, nicht wahr?“, fragte Naruto.

„Ich wusste, dass diese Frage kommt. Lee wird uns in der Anbu-Einheit unterstützen. Dort ist er am besten aufgehoben“, war die Antwort, „das ist erst mal alles. Ihr könnt gehen und erholt euch gut von den Strapazen.“

„Und was mich betrifft...wer wird im Krankenhaus arbeiten, wenn ich bald Genin habe? Das wird schwer zu kombinieren sein“, gab Sakura zu bedenken, doch Tsunade hatte auch auf diese Frage gewartet.

„Du springst nur bei akuten Notfällen ein. Wie gesagt, es ist bereits alles besprochen und es wird keinerlei Probleme geben“, sagte sie.

Die Drei nickten und verschwanden aus dem Büro. Tsunade war sichtlich erleichtert, dass drei der stärksten Ninja in ganz Konoha wieder da waren. Sie sank in ihrem Stuhl etwas zurück und atmete tief durch.

„Es ist echt unglaublich, was drei Tage unfreiwillige Abwesenheit anstellen können...und dass jeder von uns bald ein eigenes Team hat ist irgendwie...komisch“, meinte Sakura.

Naruto war ruhiger, Sasuke sowieso.

„Ich habe damit nicht unbedingt gerechnet, aber ich hoffe, das Team was ich bekomme, wird genauso gut sein, wie das was ich in der anderen Zeitlinie hatte“, sagte Naruto.

„Die Schüler, die bei mir landen werden, tun mir jetzt schon irgendwie leid“, meinte Sasuke leicht grinsend. Er wusste schon ganz genau, was er machen wollte und vor allem wie er es angehen wollen würde. Das schien für alle eine interessante Sache zu werden.

Die Wege der drei trennten sich schließlich bei einer Weggabelung. Sie verabschiedeten sich voneinander und gingen nach Hause.

Zumindest taten Naruto und Sasuke dies. Sakura hatte sich kurzfristig dazu

entschieden, Ino einen Besuch abzustatten. Schließlich wollte sie wissen, ob noch etwas in den letzten Drei Tagen geschehen war, was sie wissen sollte. Es dauerte nicht lange bis sie den Blumenladen der Familie Yamanaka erreicht hatte. Nachdem sie an der Tür geklingelt hatte, musste sie nur ein paar Minuten warten, bis sich etwas tat.

„Sakura, du bist wieder da!“, war der erste Satz und zugleich die freudige Überraschung auf Ino's Seite.

„Wie du sehen kannst“, lächelte Sakura, „Sasuke hat das Jutsu sehr gut hinbekommen und wir haben alle keinen bleibenden Schaden erlitten“, erzählte sie.

„Darf ich reinkommen oder soll ich hier draußen stehen, Ino?“

„Oh verzeih, das war keine Absicht, komm rein und setz dich. Möchtest du einen Tee oder etwas anderes?“

Ino kannte Sakura genau. Sie wusste, was nun kommen würde.

„Ein Tee wäre jetzt nicht schlecht, ja. Wir haben von Tsunade gehört, was sie mit uns plant. Ehrlich gesagt, ich bin da etwas nervös“, gestand Sakura.

Ino wunderte sich. Ausgerechnet Sakura, die sonst so starke Nerven bei den kompliziertesten Operationen hatte, war wegen ein paar kleinen Genin nervös? Wieder musste sie lächeln.

„Du machst dir zu viele Sorgen. Es dauert noch ein bisschen, bis wir unsere Teams bekommen. Aber ich verstehe dich trotzdem irgendwo. Mir ging es am Anfang auch so, aber inzwischen freue ich mich wirklich darüber. Jetzt können wir das, was wir von unseren Senseis früher gelernt haben, an eine neue Generation weitergeben“, schwärmte die Blonde. Nebenbei servierte sie den gewünschten Tee. Es tat Sakura wirklich gut, mal wieder mit Ino alleine reden zu können. Das konnten sie schon lange nicht mehr machen. Allerdings kam es, wie es kommen musste.

Naruto hielt es zu Hause nicht lange aus. Er musste sich nochmal die Beine vertreten. Jedem normalen Bürger der ihn draußen nach der Mission fragte, auf die er drei Tage geschickt wurde, sagte er den gleichen Satz:

„Tut mir leid, das war eine Geheimmission und ich darf darüber nichts sagen“

Mehr war nicht aus ihm herauszubekommen. Der Blonde spazierte entspannt durch die inzwischen wieder aufgebauten Dorfgassen.

„Hey super, Naruto ist wieder da! Das bedeutet Sasuke und Sakura sind es auch!“ rief Kiba, der Naruto von weitem sah. Zielstrebig steuerte dieser nun auf Kiba zu.

Auch Kiba unterhielt sich mit Naruto über die baldige Veränderung in aller Leben.

„Aber ich sage dir gleich eins Kiba. Ich möchte keinen Konkurrenzkampf so wie es bei Kakashi und Gai der Fall war und noch immer ist“, stellte Naruto direkt klar. Kiba nickte. Er selbst hatte auf ein solches Theater auch keine Lust.

„Komm schon Sakura...du wirst doch die Zeit mit Naruto allein ausgenutzt haben oder nicht?“, stocherte Ino nach.

Sakura lächelte sanft. Das machte Ino nur noch neugieriger.

„Nun sag schon...was ist da drüben passiert?“, fragte sie noch einmal.

„Nichts“, war die kurze, aber aussagekräftige Antwort von Sakura. Es entsprach ja der Wahrheit. Ino aber traute dem Braten nicht.

„Das nehme ich dir nicht ab. Du willst mir erzählen, dass ihr euch vollkommen zurückgehalten habt? Gerade Naruto neigt doch dazu, gerne mal zu übertreiben oder diverse Dinge nicht ganz ernst zu nehmen!“, meinte Ino.

„Du wirst lachen. ER war es, der den Vorschlag gemacht hat, dass wir uns zurückhalten sollten, da es sonst eventuell Auswirkungen auf unsere Zeit haben konnte. Er hat sich

im Vergleich zu früher sehr verändert, glaub mir. Du warst nie mit ihm in einem Team, du kennst ihn nicht halb so gut wie ich. Also vertraue meinem Urteil“, schob sie noch hinterher, denn ihre beste Freundin wollte noch etwas dazu sagen.

„Ist das wirklich derselbe Naruto, von dem wir beide gerade sprechen?“

„Ich denke schon. Es sei denn er wurde geklont“, die Mädchen lachten.

Die Nachricht, dass Team 7 wieder da war breitete sich unter den Freunden erwartungsgemäß wie ein Lauffeuer. Auch alle anderen Shinobi atmeten innerlich auf. Nicht, dass sie unersetzbar gewesen waren, aber mit den dreien war eine Siegchance ohne Zweifel wesentlich höher, sollte es in der nächsten Zeit wieder zu Angriffen kommen. Das Dorf war noch immer am Reparieren der Schäden durch Nagato. Der Wiederaufbau dauerte schon gut und gerne drei Jahre, aber die Fortschritte waren inzwischen deutlich erkennbar. Man hatte es dank Erdelementjutsus sogar geschafft, das Dorf wieder in der alten Höhe zu platzieren, wie es vor dem Angriff von Yahiko war. So gut wie nichts erinnerte mehr daran. In der Mitte des Marktplatzes stand nur eine Säule, die den passenden Namen „Säule des Neubeginns“ trug. Das Leben aller Dorfbewohner lief in gewohnter Form ab, so als wäre nie etwas gewesen.

Naruto genoss es, durch die Gassen zu laufen. Es gab Momente, bei denen er immer wieder grinsen musste, auch wenn es eigentlich keinen Grund gab, wenn er an Früher dachte. Er lief am Deich entlang. Die frische Seeluft tat ihm sichtlich gut. Er ließ sich sehr viel Zeit. Ab und an kamen kleine Kinder und wollten vom ‚Held von Konoha‘ ein Autogramm. Naruto hatte sich inzwischen dran gewöhnt, aber sah sich dennoch nicht als Held an. Er tat das, was in seinen Augen jeder Shinobi für sein Dorf getan hätte. Es war für ihn nichts Besonderes. Sein Weg führte ihn schließlich zu Sasuke. Verwundert sah er sich um. Wollte er wirklich hier her oder hatte sein Kopf das kurzfristig für ihn selbst entschieden? Kurz zögerte er, doch dann klingelte er einfach. Mehr als nicht anwesend sein konnte er nicht. Wie er es erwartet hatte, war Sasuke gerade nicht da, also ging er weiter. Er genoss den momentan aufkommenden Wind. Überhaupt war er froh, wieder in der eigenen Zeit zu verweilen. Auf das baldige Aufeinandertreffen mit Madara war er gespannt. Wie würde dieser wohl reagieren?

Im Büro des Hokage herrschte eine ruhige Stimmung. Tsunade hatte sich eine Liste mit allen Neu-Sensei erstellt. Sie stellte fest, dass der neue Jahrgang sehr viele Teams beinhaltete. Je länger Tsunade diese Liste betrachtete, desto verzweifelter wurde sie. Wie sollten die Teams nur eingeteilt werden? Fest stand nur, dass es zehn oder sogar mehr Teams wurden. Der Tag der Einteilung rückte immer näher und schließlich war er da. Naruto und seine Freunde warteten nun gespannt auf die Einteilung der Teams. Für alle Beteiligten war es schon ein komisches Gefühl, nun auf der ‚anderen Seite‘ zu stehen. Die Herausforderung für jeden einzelnen war klar. Nur Naruto hatte dank der anderen Zeitlinie einen kleinen Vorteil, aber behielt das für sich.

Die Halle, in der die zahlreichen Genins standen, war bis zum letzten Platz gefüllt. Tsunade hatte nicht übertrieben, als sie sagte, dass in diesem Jahr sehr viele Genins anwesend sein würden.

„Es ist unschwer zu erkennen, dass wir in diesem Jahr eine sehr große Anzahl haben“, begann Tsunade lächelnd, „das heißt aber noch lange nicht, dass jeder von euch bei der Chunin-Auswahlprüfung direkt auch ein Chunin wird, also gebt immer euer Bestes!“ Sie sah die Genin an, welche geschlossen antworteten.

„Sehr gut. Kommen wir nun zum wichtigsten Teil. Ich werde nun die Teams bekannt geben und dazu den jeweiligen Sensei, der euch in der kommenden Zeit betreuen wird. Wenn die Teams aufgerufen wurden, verlasst ihr bitte das Gebäude, da ich sonst den Überblick bei dieser Masse an Schülern verliere“, sagte sie und lächelte freundlich in die Runde. Sie wollte mit diesem Satz die Anspannung mancher Genin lösen, was auch ganz gut klappte, „ich wünsche euch allen viel Glück, ihr werdet bestimmt gute Ninja werden“, warf sie dann noch hinterher, bevor sie sich an die Einteilung machte.

Team 1 bekam erwartungsgemäß Neji. Er ging mit seinen drei Schülern aus dem Raum. Die Teams 2 – 6 bekamen Hinata, Ino, Choji, Shino und Kiba zugesprochen, welche dann auch den Raum verließen. Team 7, jetzt wurde es interessant, bekam Sakura. Naruto lächelte. Natürlich wäre er viel lieber der Leiter von Team 7 geworden, aber es war ja nur eine Zahl, mehr auch nicht. Team Nummer 8 bekam Sasuke und Team 9 ging an Naruto. Tenten übernahm Team 10. Shikamaru ging bei der Einteilung leer aus. Er war ohnehin schon mehr als genug eingespannt und er sollte später bei der Chunin-Auswahlprüfung den Teil von Genma übernehmen. Man konnte sich vorstellen, wie er darauf reagierte.

Der Raum hatte sich geleert. Tsunade atmete durch.

„Das wäre überstanden...ich hoffe die Einteilung war klug gewählt“, meinte sie. Kakashi hatte die Bemerkung gehört.

„Ich bin sicher, sie werden mit ihren Genin klar kommen“, meinte er. Tsunade nickte.

„Wahrscheinlich hast du Recht. Ich mache mir dennoch Sorgen. Damals gab es zwischen deinem und Gais Team immer mal einen Konkurrenzkampf und auch nicht selten zwischen dir und Gai selbst. Ich hoffe inständig, dass es bei den ‚neuen‘ Sensei nicht darauf hinauslaufen wird. Ich denke da zum Beispiel an Naruto und Kiba. Weniger an Sasuke, der ist immer schon sehr zielstrebig gewesen und hielt sich aus solchen Spielchen raus...und bei Ino und Sakura weiß ich auch nicht so recht...“

„Hör doch mal auf so schrecklich negativ zu sein...Wenn sich alle gegenseitig anspornen muss es ja nicht unbedingt in einer Katastrophe enden. Glaub mir, wir werden in diesem Jahr bei der Chuninprüfung richtig schwere Entscheidungen zu treffen haben“, unterbrach Kakashi, der das Gejammer von der Hokage nicht mehr hören konnte und wollte.

Tsunade musste zugeben, dass sie es wohl übertrieben hatte. Naruto und seine Freunde waren eine ganz andere Generation. Aber auch eine, die ihre Höhen und Tiefen hatte, so wie es bei Tsunades Zeiten der Fall war. Es blieb einfach nicht aus. Das war das Leben.

So vergingen die nächsten drei Monate wie im Flug. Die Befürchtungen der Hokage, dass irgendetwas schief laufen konnte bestätigten sich wie zu erwarten war nicht.

Im Gegenteil. Die Rate an erfolgreich abgelegten Missionen war noch nie so hoch. Es war noch nicht mal möglich, eine Statistik zu führen, denn alle Teams waren gleich gut. Jedes auf ihre eigene Weise. Stärken und Schwächen waren ausgeglichen, jeder half jedem, auch die Sensei untereinander. So kam es, dass nach einer Weile Naruto, Sakura und Sasuke abgezogen wurden, da ihre drei Teams inzwischen auf so hohem Level waren, dass diese die Chuninprüfungen gar nicht erst machen sollten und mussten. Und Tsunade ging noch einen Schritt weiter. Sie sorgte dafür, dass die drei nun wieder ehemaligen Sensei nun als ‚Team Konoha‘ fungierten und nur für A und S-Rang Missionen eingesetzt werden sollten. Ein gewisser Neid unter deren Freunden

war natürlich erkennbar, aber man gönnte es den dreien auch irgendwo. Die Harmonie im neuen Team Konoha war unübersehbar. Die Beziehung zwischen Naruto und Sakura war auch nie ein Gesprächsthema unter ihnen. Sie verstanden sich so gut wie seit Jahren nicht mehr. Wenn man Naruto das noch vor wenigen Jahren gesagt hätte, er hätte wohl nur sehr schwer dran glauben können.

Das neu formierte Team hatte wieder eine Spezialmission erhalten. Von Akatsuki war momentan überhaupt nichts zu hören, was zwar verdächtig war, aber nicht weiter verfolgt wurde – Zumindest nicht offiziell. Sai hatte insgeheim von Tsunade den Auftrag bekommen, die Nachforschungen von Jiraiya fortzuführen.

Die Mission führte in das alte Reich, wo Pain, bzw. Yahiko seinen Kampf gegen Jiraiya geführt hatte. Keiner der drei wusste, worum es dabei ging. Sie wussten nur, dass es wohl eine ziemlich heikle Angelegenheit sein sollte, sonst wäre diese Mission nicht als ‚S-Kategorie‘ eingestuft worden. Der Regen prasselte nur so herab. Das war normalerweise ein Zeichen dafür, dass Pain anwesend war. In diesem Fall jedoch nicht, da diese Geschichte schon lange als abgeschlossen galt und der Regen auch relativ zügig vorbei zog.

„Tsunade hätte uns wenigstens sagen können, was wir hier machen sollen...“, murrte Naruto fast so wie früher.

„Stimmt...jetzt sind wir hier und alles was wir bisher hier gefunden haben, sind nasse Füße“, pflchtete Sasuke ihm bei. Auch Sakura hätte etwas dazu sagen können, aber ihr stockte der Atem. Die beiden Jungs sahen sie an. Ihr Zeigefinger war in Richtung Norden gerichtet. Naruto und Sasuke folgten dem Blick – und erstarrten.

„Ero-Sennin...“

„Jiraiya-...“

„-sama...“,

kam es nur von den Dreien. Vor ihnen stand etwa 300 Meter entfernt der kauzige Bergeremit, mehr oder weniger zusammengeflickt...

Es musste sein! Ich kann Jiraiya nicht einfach ignorieren, so wie Kishi es momentan konsequent durchzieht! Wie reagieren unsere drei Freunde? Und vor allem Naruto oder gar Tsunade? Schreibt mir eure Meinung dazu in den Kommentaren, ich bin gespannt!